

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Montag (Nachmittag), 12. September 2022 / Lundi après-midi, 12 septembre 2022

**Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion /
Direction de l'économie, de l'énergie et de l'environnement**

**43 2022.RRGR.193 Motion 099-2022 Wandfluh (Kandergrund, SVP)
Finanzierung durch den Kanton der Restkosten der vom Bund beschlossenen
Sofortmassnahmen für den Alpsommer 2022
Richtlinienmotion**

**43 2022.RRGR.193 Motion 099-2022 Wandfluh (Kandergrund, UDC)
Au canton de financer le solde des coûts liés aux mesures temporaires décidées par la
Confédération pour la saison d'estivage 2022
Motion ayant valeur de directive**

Präsident. Wir kommen zum Traktandum 43. Es ist eine Richtlinienmotion, der Regierungsrat empfiehlt Ablehnung mit reduzierter Diskussion. Der Motionär zieht die Motion mit einer Erklärung zurück. – Du hast das Wort.

Ernst Wandfluh, Kandergrund (SVP), Motionär. Sie können sich vorstellen, dass ich heute lieber an einem anderen Ort wäre, und eigentlich möchte ich lieber gar nichts sehen, ich habe es heute Morgen schon gesagt. Aber das Rad dreht halt weiter.

Herdenschutz: Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat für den Herdenschutz Geld bewilligt. Aber das Geld ist beim Herdenschutz keine Lösung. Deshalb ziehe ich die Motion zurück.

Und jetzt ist er leider hinausgegangen, Thomas Knutti, ich möchte etwas zu dir sagen: Ihr wollt die Initiative zum Schutz von Grossraubtieren lancieren. Und ja, ihr habt recht, es braucht etwas, es braucht Änderungen und Anpassungen beim Grossraubtier. Das wird aber auf Bundesstufe momentan gemacht. Und die Initiative ist gut gemeint, es ist ein Hilferuf, und das müssen Sie ernst nehmen, diese Probleme, die wir in der Alp- und Berglandwirtschaft mit den Wölfen haben. Das ist ein Problem, und das kann man nicht einfach so lösen. Sehr viele landwirtschaftliche Organisationen, ich spreche jetzt für diese, das sind bäuerliche Organisationen und Nutztierverbände, sind kritisch gegenüber der Initiative. Wir haben Befürchtungen. Und warum? Warum haben wir Befürchtungen wegen dieser Initiative? Im ersten Absatz steht: «Der Regierungsrat erlässt Schutz». Vorschriften zum Schutz von Grossraubtieren. Und das wird – das macht uns Sorgen, und das bestätigt auch Regierungsrat Neuhaus, dass das mehr Herdenschutz und mehr Zäune bräuchte.

Wir waren vor rund drei Wochen in Graubünden, vor vier Wochen vielleicht. Dort haben wir gesehen, was das bedeutet: Da wird Herdenschutz gemacht, die Berge werden umzäunt. André Nietlisbach kann es bestätigen, diese Berge werden unter Lebensgefahr eingezäunt. Es ist jemand hier aus Meikirch, der das macht, 600 Schafe hinaufgebracht, 14 Tage lang eingezäunt. Sie seilen sich an! Und trotzdem 60, 70 Risse unter den 600 Schafen, und ein Herdenschutzhund ist auch zu Tode gestürzt. Also man macht sehr viel. Deshalb ist unsere Bitte an die Vereinigung von Thomas Knutti – ich muss das ablesen –, Vereinigung zum Schutz von Wild- und Nutztieren vor Grossraubtieren, dass wir uns nochmals an einem Tisch zusammensetzen, um dies zu besprechen. Wir wollen eine gemeinsame Lösung, und es darf nicht sein, dass sich der Bauernstand bei diesem wichtigen Thema spaltet.

Nichts für ungut, dass ich jetzt etwas anderes gesagt habe, statt über meine Motion zu reden. Aber das musste jetzt sein. Das habe ich gelernt, das habe ich mir am Sonntag nach dem Tod von Ueli vorgenommen, dass ich ein Problem, das wir haben, nicht so stehen lasse, sondern versuche, es zu lösen.